

**Stadt Karlsruhe  
- Ortsverwaltung Neureut -**

## Niederschrift

über die öffentlichen Verhandlungen des ORTSCHAFTSRATES

am **20. Dezember 2016** (Beginn **19.00** Uhr; Ende **21.30** Uhr)

im **Rathaus Neureut, Sitzungssaal**

---

Vorsitzender: **Ortsvorsteher Jürgen Stober**

Zahl der anwesenden Mitglieder: **20** (Normalzahl **20** Mitglieder)

Namen der **nicht anwesenden** Mitglieder:

Schriftführerin: **Annette Gerold**

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: **Hauptamtsleiter Achim Weinbrecht  
Rechnungsamtsleiter Dieter Jänicke  
Bauamtsleiterin Patricia Arnold**

**Zu TOP 1:** **Mirja Kinnunen, Sozial- und  
Jugendbehörde**

**Zu TOP 2:** **Heike Dederer, Stadtplanungsamt  
Viola Steinmetz, Stadtplanungsamt**

Nach Eröffnung der Verhandlung stellte der Vorsitzende fest, dass  
1. zu der Verhandlung durch Ladung vom **06.12.2016** ordnungsgemäß eingeladen, und  
2. die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Verhandlung am **15.12.2016** ortsüblich  
bekannt gemacht worden ist.

Hierauf wurde in die Beratung eingetreten und folgendes beschlossen:  
Die Beschlussfähigkeit des Gremiums wurde vor der Behandlung des jeweiligen  
Tagesordnungspunktes festgestellt.

\*) Der Abwesenheitsgrund wird in der Klammer durch die Kurzzeichen (K) = krank, (V) = verhindert  
mit Entschuldigung, (U) = unentschuldigt ferngeblieben, angegeben.

Vor der Sitzung wird mitgeteilt, dass sich der Beginn um 10 Minuten verschieben werde.

Nach der Begrüßung informiert der Vorsitzende, dass TOP 3 wegen Erkrankung der Referentin abgesetzt werden muss. Das Thema werde im kommenden Frühjahr vorgestellt werden.

**Zu Punkt 1 der T.O.: Kindertageseinrichtungen in Neureut  
Hier: Informationen zur Belegung und Ausbauplanung  
Mündlicher Vortrag**

Zu diesem TOP heißt der Vorsitzende Mirja Kinnunen, die bei der Karlsruher Sozial- und Jugendbehörde für die Jugendhilfeplanung zuständig ist, herzlich willkommen.

Drei Jahre liege der letzte Bericht zur Kindergartensituation zurückliege – daran erinnert der Vorsitzende eingangs. In dieser Zeit sei Neureut weiter gewachsen und somit sei es auch notwendig, einen erneuten Blick auf die aktuelle Situation zu werfen.

Mirja Kinnunen bescheinigt eine deutlich verbesserte Situation in den Neureuter Kitas. 2013 hatte sie dem Ortschaftsrat letztmals Zahlen vorgestellt und kann nun eine durchweg positive Entwicklung seit dieser Zeit bilanzieren.

Sie informiert über Angebotsformen, Platzkapazitäten, Kinderzahlen und die weiteren Entwicklungen in den Neureuter Einrichtungen.

Neun Träger stellen in 13 Kitas 47 Gruppen mit einer vorhandenen Platzkapazität von 192 Plätzen für die Altersgruppe unter 3 Jahren und 567 Plätze für die über dreijährigen Kinder zur Verfügung.

Zum diesjährigen Stichtag am 1. März sind 174 Plätze der unter 3 Jahre (U 3) alten Mädchen und Jungen belegt gewesen und 545 der über Dreijährigen (Ü 3).

Bei den Öffnungs- bzw. Betreuungszeiten existiert ein großes Gefälle zwischen den U 3 und Ü 3. 2008 begann das Ganztagesangebot. So nutzen 47 % der Ü 3 einen Ganztagesplatz während 74 % der U 3 – Altersgruppe dieses Betreuungsangebot in Anspruch nehmen.

Es gibt in Neureut ein breitgefächertes Angebot mit unterschiedlichen Trägern, vor allem kirchliche aber auch private. Außer einem Kindergarten bieten die Neureuter Einrichtungen in der Zwischenzeit alle altersgemischte Gruppen an. Manche Kindergärten können allerdings mangels Raumkapazität keine Ganztagsbetreuung mit Mittagessen anbieten, obwohl der Trend zu Ganztage geht.

Zum Ausbau der Kitas in Neureut informiert die Jugendhilfeplanerin, wurde 2014 zusätzlich eine altersgemischte Gruppe in St. Heinrich und Kunigunde mit insgesamt 16 Plätzen für 2-6 jährige Mädchen und Jungen eingerichtet. 2015 sind vier Gruppen mit 60 Plätzen in der ehemaligen Alten Lackfabrik (Kinderspielhaus) dazugekommen, darunter 20 für 0 bis 3 Jahre. Und im Mai 2017 werden dringend benötigte Plätze bei der Kita des Internationalen Bundes „Kirchfeldmäuse“ mit insgesamt 36 Plätzen fertiggestellt sein.

Insgesamt konnten so in den vergangenen Jahren sieben Gruppen, 20 Krippenplätze, 8 Plätze für 2-3 jährige sowie 84 Plätze für über Dreijährige hinzugewonnen werden.

Weitere Planungen sehen die Umwandlung einer altersgemischten Gruppe in St. Judas Thaddäus von 2 bis 6 Jahren in eine Krippengruppe von 1-3 Jahren vor.

Bei den Kitas in der Flughafen- sowie in der Oberfeldstraße wird je eine Gruppe von Verlängerten Öffnungszeiten auf Ganztage umgestellt.

Die Kinderzahlen für das Kindergartenjahr 2017/18 liegen bei den U 3 bei 515, bei den Ü 3 bei 586.

Ein **Fehlbedarf** für die unter Dreijährigen ist mit 25 Plätzen zum Kindergartenjahr 2017/2018 prognostiziert, während bei den über Dreijährigen ein Plus von 16 besteht. Die Kinderzahlen sind bei den U3 mit 515 und bei den Ü 3 mit 586 für dieses Kindergartenjahr dargestellt. Dabei liegt die Versorgungsquote bei den U 3 bei 37,3 % und bei den Ü 3 bei 94,3%, was nahe an einer Vollversorgung sei, so Kinnunen. Bei anderen Stadtteilen sei die Versorgung nicht so gut, weist sie hin.

Bei der Entwicklung der Kinderzahlen verdeutlicht sie, dass die dargestellte Spitze in Kirchfeld dem Neubaugebiet geschuldet sei. Dies bringen Neubaugebiete immer mit sich und Kinnunen informiert auch über die Ausjustierung bei den Bedarfszahlen, die keine Überbelegungen aber natürlich auch keine Fehlbedarfe nach sich ziehen dürfen.

Zur Bevölkerungsprognose führt sie aus, dass von 2015 bis 2035 ein Zuwachs von insgesamt 4010 Personen in Neureut erwartet werde. Solch massive Entwicklung werde im Karlsruher Stadtgebiet außer für Neureut nur noch für Durlach prognostiziert. Davon seien im Jahr 2015 184 Personen unter 18 Jahre alt und von 2025 – 2035 wird diese Altersgruppe nochmals um 658 Personen, also insgesamt um 842 anwachsen.

Aktuell sei eine recht gute Versorgungslage in Neureut, attestiert Mirja Kinnunen, angesichts des zu erwartenden Bevölkerungszuwachses bestehe jedoch weiterer Ausbaubedarf.

**Vorsitzender Karsten Lamprecht** meint für die CDU-Fraktion, es sei erfreulich zu sehen, welche positive Entwicklung in Neureut die Situation genommen und dass die Träger auf die Anforderungen reagiert haben. Es gebe unterschiedliche Träger in Neureut, besonders die kirchlichen Träger habe man in Neureut in den zurückliegenden Jahren sehr geschätzt. Sie haben mit Einführung der Krippen – und den Ganztagesgruppen wunderbar reagiert. Die Einrichtungen haben ein unterschiedliches und bedarfsgerechtes Angebot für die Eltern gestaltet, darauf habe die CDU-Fraktion immer Wert gelegt. Sie seien sehr gut aufgestellt, über alle Bereiche in Neureut hinweg. Natürlich mit dem Schwerpunkt in Neubaugebiet Kirchfeld Nord. Hier sei erfreulich, dass es sich so gut entwickelt habe, meint er auch im Hinblick auf die angesprochene „Deckelung“ der Plätze.

Er richtet einen Dank an alle Träger, die sich in dieser Arbeit, natürlich mit großer Unterstützung der Stadt Karlsruhe, in Neureut engagieren. Sie leisten alle hervorragende Arbeit.

**Barbara Rohrhuber, SPD-Fraktionsvorsitzende**, findet den prognostizierten Bevölkerungszuwachs interessant, weil dies wieder Rückschlüsse über die Flächen zulasse, über die im weiteren Tagesordnungspunkt gesprochen werde. Sie freue sich, dass die jungen Familien ein zunehmendes Ganztagesangebot bekommen, das hoffentlich auch in der Schule fortgesetzt werden könne, sagt sie auch im Hinblick auf die Mensa am Neureuter Schulzentrum, die im September 2017 in Betrieb gehen soll.

Insgesamt sei ein sehr gutes, breites Angebot in Neureut vorhanden. Damit könne man zufrieden sein,

**Ortschaftsrätin Dr. Dorothea Hansis** beurteilte die Planung als sehr überzeugend. Es werde dem Bedarf nachgegangen, der sich zunehmend zu Ganztags- und frühen Betreuung entwickle. Es sei erfreulich, wie die Bevölkerungsentwicklung bereits jetzt in Blick genommen und langfristig geplant werde.

**Ortschaftsrat Ole Reher**, dankt auch für den positiven Beitrag. Über 13 Tagesstätten in Neureut mit Betreuungsangeboten zu fast jeder Uhrzeit seien perfekt

für junge Eltern, um Arbeit und Familie zu vereinbaren. Es sei auch prima, dass nicht vergessen werde, für die Zukunft weiter zu planen. Dafür bedankte er sich ebenfalls recht herzlich.

Abschließend verspricht der Vorsitzende, das Thema weiter aufzugreifen und gemeinsam mit dem Ortschaftsrat bei Bedarf entsprechend zu reagieren. Er dankt auch den Kindergartenträgern, denn 2013 sei die Versorgungslage nicht so gut gewesen, damals fehlten 70 Plätze. Sie haben in der Zwischenzeit neue Gruppen eingerichtet, damit sei man nun zu dieser guten Versorgungslage gekommen.

### **Ergebnis:**

Der Ortschaftsrat nimmt die Informationen zur Kenntnis.

**SPD-Fraktionsvorsitzende Barbara Rohrhuber** stellt danach einen Antrag zur Tagesordnung, die Sitzung 10 Minuten zu unterbrechen, um die Zeit zu nutzen, sich nochmals abzustimmen.

Das Gremium zeigt sich damit einverstanden.

### **Zu Punkt 2 der T.O.: Fortschreibung Flächennutzungsplan 2030, Schwerpunkt „Wohnen“ – Vorschlag für die Karlsruher Flächenkulisse schriftliche Vorlage Nr. 81 /2016**

Einen wahren „Beschlussmarathon“ liefert der Ortschaftsrat zu insgesamt elf Neureuter Prüfflächen mit „Steckbriefen“, denen er jeweils einstimmig oder mehrheitlich zustimmt oder ablehnt, obwohl einige dieser Flächen kontrovers vom Stadtplanungsamt beurteilt wurden.

So finden nun insgesamt 41,6 ha Fläche Eingang in die Prüfkulisse, beim bisherigen Prüfergebnis des Stadtplanungsamtes lagen 41 Hektar auf Neureuter Gemarkung.

Einleitend betont der Vorsitzende, nachdem er die stellvertretende Leiterin des Stadtplanungsamtes, Heike Dederer sowie Viola Steinmetz, ebenfalls vom Stadtplanungsamt, begrüßt hat, man habe es mit einem komplexen Thema zu tun, das für Neureuter Ortschaft weitreichende Auswirkungen haben werde.

Deshalb habe sich der Ortschaftsrat innerhalb der Fraktionen und als Einzelortschaftsrat sehr stark mit der Materie befasst, abgewogen und letztlich auch entschieden.

Dann geht der Vorsitzende nochmals auf die Vorgeschichte ein, die mit dem Beschluss vom März 2012 mit der förmlichen Einleitung der Fortschreibung

begonnen habe. Das Verfahren sei in die Themen „Gewerbe“ und „Wohnen“ gegliedert worden. Zum Thema Gewerbe wurden die Beteiligungsschritte in den Jahren 2013 bis 2014 durchgeführt.

Zum Thema „Wohnen“ wurde dann für Karlsruhe ein Bedarf an neuen Wohnbauflächen von 250 ha festgestellt. Aufgrund dessen, dass die meisten Umlandgemeinden dagegen normalerweise Flächen aus dem FNP (Flächennutzungsplan) herausnehmen müssten, diese aber für ihre weitere Entwicklung erhalten wollen, reduzierte sich der Bedarf der Stadt auf lediglich 85 ha.

Die Prüfflächen für Neureut basierten auf dem Entwurf zum Räumlichen Leitbild, ein Parallelverfahren, jedoch ohne formellen Charakter. Das Räumliche Leitbild wurde in der vergangenen Woche verabschiedet und soll als Grundlage für weitere formelle Planungen beigezogen werden. Bereits Anfang 2016 hat sich der Ortschaftsrat darüber Gedanken gemacht und sich für eine deutliche reduzierte Flächen ausgesprochen. Diese Flächenkulissen hat die Ortsverwaltung an das Stadtplanungsamt weitergegeben und um Berücksichtigung gebeten. Diese Flächen umfassten insgesamt rund 32 ha. Die damalige Abstimmung galt insoweit dem Räumlichen Leitbild und der Vorbereitung zur Fortschreibung des FNP.

Bei der öffentlichen Auftaktveranstaltung zum Rahmenplan in der Badnerlandhalle im September ist das Votum des Ortschaftsrates allerdings nicht kommuniziert worden, was zu Irritationen geführt hatte.

Insgesamt stehe heute die Prüfkulisse für den Flächennutzungsplan zur Abstimmung, das heißt die einzelnen Gebiete, insgesamt 11, zur Beschlussfassung an. Dies insbesondere vor dem Hintergrund der zwischenzeitlich vorliegenden Stellungnahmen der Fachämter bis hin zu Einzelpersonen, die sich im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung ebenfalls zum FNP geäußert haben.

**Heike Dederer** vom Stadtplanungsamt erläutert anschließend die Ergebnisse der Vorprüfung und der frühzeitigen Beteiligung zur Flächenkulisse. Der FNP 2010 habe heute Bestand, genehmigt wurde er 2004. Mitgebracht habe sie auch den Regionalplan, der im weiteren Verfahren noch einen wesentlichen Ausschlag geben werde. Denn der Regionalplan sei anders als das Räumliche Leitbild ein formeller Plan, woraus der Flächennutzungsplan zu entwickeln sei. Im Vorfeld zu dieser Sitzung fanden bereits mehrere Gespräche mit der Verwaltung des Regionalverbandes statt und es gab bereits Stellungnahmen vom Planungsausschuss des Regionalverbandes zu der Prüfkulisse. Diese seien auf jeden Fall bei der weiteren Entwicklung zu berücksichtigen. Wesentlich für den

Ortschaftsrat sei in diesem Zusammenhang der Grünzug, der als unbedingt freizuhalten gelte. In einzelnen Bereichen sei die Verwaltung des Regionalverbandes allerdings bereit, den Grünzug zurückzunehmen, habe diese signalisiert.

Grundsätzlich sei jedoch eine breite Ost-West-Trasse freizuhalten. Ganz bewusst aber nicht nur für eine Idee einer Verkehrsstrasse, unterstrich Dederer. Der Bundesverkehrswegeplan habe dieses Stück **Nordtangente** inzwischen nicht mehr zum Inhalt und herausgenommen. Man gehe davon aus, dass der Regionalverband der Herausnahme folge, dennoch sei dieser Grünzug weiterhin zu berücksichtigen, auch wenn man ihn leicht modifizieren könne, so Dederer auch im Hinblick auf die Wirksamkeit entsprechender Voten im Ortschaftsrat, wie bezüglich der unerwünschten Nordtangente.

Anhand unterschiedlich farblich markierter Flächen in der Vorlage unterstreicht Dederer, dass bei den in dunkelgrün markierten Flächen nicht so große Differenzen bestehen. Hier habe man weitestgehend Vorschläge aus dem Ortschaftsrat aufgegriffen. Die in hellgrün gezeigten Flächen seien aus fachplanerischen Prämissen ebenfalls machbar, sie berücksichtigten auch Anregungen aus der frühzeitigen Beteiligung der Fachämter und der Bürger.

Im Anschluss erläutert Dederer an Hand einer Power-Point-Präsentation die Flächen mit den „Steckbriefen“ und weist auf Gemeinsamkeiten bzw. Differenzen mit dem Votum des Ortschaftsrates hin.

In der sich anschließenden Diskussion kommt auch die Frage zur Umlegung im Zentrum III abermals auf. Hier betont Dederer, dass es ein völlig gewöhnlicher Schritt in einem solchen Verfahren sei und die gesamte Fläche umgelegt werde. Hinsichtlich des Bereiches Adolf-Ehrmann-Bad wird aus den Reihen des Ortschaftsrates verlangt, dass die Standort- bzw. Badfrage weiterzuerfolgen und zu klären.

Nachrichtlich solle auch vorgeschlagen werden, einen Streifen im Bereich Am Baufeld an der Linkenheimer Landstraße als Gewerbefläche im FNP aufzunehmen.

Zum **Zeitplan** informiert Heike Dederer, dass ab April 2017 dann die nächsten Schritte im Verfahren folgen.

Das Stadtplanungsamt will die Bürger nochmals in einer öffentlichen Veranstaltung am 3. April in der Badnerlandhalle über die aktualisierten Vorschläge informieren. Der Gemeinderat entscheidet am 25. April über die Karlsruher Prüfkulisse.

Bei der Verbandsversammlung des Nachbarschaftsverbandes (NVK) am 22. Mai wird über die Prüfkulisse für den gesamten NVK entschieden, am 27. November dann der Beschluss der öffentlichen Auslegung gefasst.

**CDU-Fraktionsvorsitzender Karsten Lamprecht** dankt für die wiederholten Ausführungen im Ortschaftsrat. Das Ganze sei im Fluss, auch die Flächen, die präsentiert wurden und werden, hätten sich immer wieder stark verändert. Man habe sich sehr schwer getan, weist er auf die fraktionsübergreifenden Verhandlungen hin. Die Ausweisung neuer Wohngebiete sei für Neureut ein Zukunftsprojekt, bei dem das Ortsbild Neureuts auf Jahrzehnte hinweg verändert werde. Deshalb habe man sich auch sehr schwer getan mit einer Bewertung der Flächen und eine verträgliche Erweiterung Neureuts, was Wohnbauflächen angehe, zu finden.

Wichtig wäre, Flächen aus dem FNP 2010 zu belassen, die so sinnvoll im Ortsbild für seine Fraktion waren. Deshalb habe man wenig Verständnis für die Herausnahme bestimmter Flächen und dass daher an anderen Stellen wiederum Flächen benötigt werden, sei sehr schwierig. Es sei wichtig, eine verträgliche Lösung für Neureut zu finden, meinte er im Hinblick auf die anstehenden Beschlüsse. Dabei werde man dann noch genauer auf die einzelnen Flächen eingehen. So sollte beispielsweise nach Willen der CDU der gesamte Bereich des Zentrum III nach dem FNP 2010 in der Prüfkulisse verbleiben. Ein weiterer Vorschlag betrifft den Bereich Am Baufeld, wo ein Streifen entlang der Linkenheimer Landstraße als Gewerbefläche in den Flächennutzungsplan aufgenommen werden sollte, wie Karsten Lamprecht vorschlägt. Dies könne als nachrichtlicher Vorschlag formuliert werden.

Für die **SPD** meint deren **Fraktionsvorsitzende Barbara Rohrhuber**, dass die Thematik auch sie bereits eine geraume Zeit beschäftige.

Sie bedankt sich auch für die Fortentwicklung mit den interessanten Stellungnahmen der verschiedenen Träger.

Nach wie vor sei es ihrer Fraktion ein großes Anliegen, die Nordtangente nach Möglichkeit zu verhindern.

Man werde sein Abstimmungsverhalten entgegen den Varianten im wesentlichen beibehalten.

Enttäuscht zeigt sich **Ortschaftsrat Thomas Metzger**, weil die Ergebnisse der Ortschaftsratssitzung vom 20.7.2016, wo es um Streichungen von Prüfflächen ging, vom Stadtplanungsamt im vorliegenden Entwurf teilweise nicht berücksichtigt wurden. Stattdessen wurden Prüfflächen herausgenommen, um die vorgesehene Nordtangente-Trasse weiterhin offenzuhalten. Das sei nicht im Sinne der Grünen, denn sie wollen keine Nordtangente quer durch Neureut!



Karlsruhe nutze schon einen sehr hohen Anteil der Gemarkungsfläche als Siedlungsfläche. Es sei zu befürchten, dass weitere Versiegelung klimatisch gravierende Belastungen für die Einwohner nach sich ziehe und die Lebensqualität verschlechtere. Der Wohnflächenbedarf der Stadt sollte nicht nur durch weitere Verdichtung dort, sondern weitest möglich in den Gemarkungen der Nachbargemeinden gedeckt werden, insbesondere in denen mit guter ÖPNV-Anbindung. Die Grünen weisen auf einen teils erheblichen Wohnflächen-Angebotsüberhang in den Verbandsgemeinden (außer Eggenstein-Leopoldshafen) hin! Einen weiteren Zuzug in Ballungszentren bei gleichzeitiger Bevölkerungsabnahme im ländlichen Raum sei generell eine ungute Entwicklung bezüglich der Lebensqualität. Trotzdem haben die Grünen nichts gegen die Nutzung vorhandener Baulücken und anderer schon vorhandener Flächenpotentialen, zumindest dort, wo es früher schon eine Bebauung gab. Weiterhin ist der Bedarf an Kleingärten hoch. Die Grünen seien generell gegen eine Umnutzung von (möglichen) Kleingartenflächen zu Wohnflächen. Naturschutzrechtlich sei die dargestellte Bebauung äußerst kritisch zu betrachten. Die Neureuter Feldflur ist als schützenswert und im Biotopverbund als äußerst bedeutend anzusehen. Sie stelle eine wichtige Verlängerung des NSG „Alter Flugplatz Karlsruhe“ dar. Diese Grünzäsuren sind wichtige Trittsteine für die Ausbreitung der Arten. Der Biotopverbund diene der dauerhaften Sicherung der Populationen wild lebender Tiere und Pflanzen. Bei den Gebieten Kirchfeld, Unterfeld und beim Neubruch (östlicher Teil) handele es sich aus Gründen des Arten-, Biotop- und Landschaftsschutzes um sehr wertvolle Areale. Diese Flächen stellen nicht nur von der Vegetation und der Tierwelt sondern auch durch ihre Raumwirkung (Landschaftsbild) sowie durch ihre klimatische Funktion (Frischluff-Verbindungskorridor zum NSG „Alter Flugplatz“ und damit zur Nord- und Nordweststadt mit Wirkung bis in die Innenstadt) eine für Karlsruhe unbedingt zu erhaltende Offenlandschaft dar, die auch als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen werden sollte. Daher lehnen die Grünen den aktuellen Entwurf des Stadtplanungsamtes größtenteils ab.

**FDP-Fraktionsvorsitzender Dieter König** betont, dass der Ortschaftsrat heute über die Fortschreibung des FNP's 2030 entscheide, der weit in die Zukunft gerichtet sei. Das heißt, der Ortschaftsrat treffe eine Entscheidung für die Kinder und Enkelkinder und vor allem auch über die zukünftigen Umweltbedingungen in Neureut. In dem vorgeschalteten Prozess Räumliches Leitbild wurden für die Gesamtstadt und

Neureut sogenannte Prüfflächen ausgewiesen, die der Ortschaftsrat beraten hat. Den mehrheitlichen Beschluss habe Ortsvorsteher Jürgen Stober Dezernat 1 mitgeteilt und gebeten, dass das Votum in die Beratung der weiteren Gremien einfließt. Nun wurde dieses finale Räumliche Leitbild im Gemeinderat mit großer Mehrheit - allerdings ohne Berücksichtigung des Ortschaftsratsvotums - beschlossen. In der öffentlichen Präsentation im Ständehaus wurden von der Verwaltung, den anwesenden Vertreter aus Politik und Wirtschaft der Dialog mit den Bürgern und die Bürgerbeteiligung „über den Klee“ gelobt. Man frage sich, warum wurde das Votum des Ortschaftsrats, die politischen Vertreter von 18.500 Neureuter Bürger, nicht berücksichtigt? Im Gegenteil, die Stadtverwaltung legt eine Beschlussvorlage vor, die natürlich von der Ortsverwaltung übernommen werden musste, die praktisch zu 100% dem Votum des Ortschaftsrats widerspricht! Deshalb seien seine Fraktion und er überrascht und enttäuscht, dass die Stadtverwaltung von Bürgerbeteiligung spricht und das Gegenteil macht.

Die FDP fordert, dass die Aussage von Frau Prof. Dr. Karmann-Woessner, das gesamte Zentrum III (Fläche nach FNP 2010) wird umgelegt, festgeschrieben wird. Darüber hinaus liegt eine Freihaltetrasse für einen Neubau einer Straße mit noch unbestimmter Trassenführung. Die FDP will die Nordtangente mit der Bebauung verhindern.

Die zwei grünen Flächen im Bereich Grüner Weg - hier ist die FDP gegen eine Bebauung. Die Fläche Adolf-Ehrmann-Bad – die FDP will den Standort Adolf-Ehrmann-Bad erhalten. Die einzige Fläche, wo der Ortschaftsrat mit dem Stadtplanungsamt deckungsgleich sei, ist die rote Fläche am Rosenhofweg.

Abschließend unterstreicht König, seine Fraktion sei sich bewusst, dass man für die Zukunft für Neureut und für die Gesamtstadt vorsorgen müsse und man sei sich genauso der großen Verantwortung bewusst.

Nun soll das Abstimmungsergebnis des Ortschaftsrates als separate Stellungnahme an die Stadtverwaltung mit der Bitte weitergeleitet werden, das Votum an den Planungsausschuss und den Gemeinderat weiterzutragen, so der Vorsitzende.

Ob und wie dieses stattfinden werde, entziehe sich zunächst der Kenntnis der Ortsverwaltung.

Der Oberbürgermeister müsse dann dem Gemeinderat das Votum des Ortschaftsrates vortragen. Entsprechende Änderungen liegen dann beim Gemeinderat, wo es zu einem politischen Ergebnis kommen werde.

In Zusammenfassung der ausführlichen Diskussion kommt es zu folgenden

### Beschlüssen:

Der Neureuter Ortschaftsrat hat die von der Stadtverwaltung vorgeschlagene „dunkelgrüne“ und „hellgrüne“ Flächenkulisse Wohnen zur Fortschreibung des Flächennutzungsplans als geplante Wohnbauflächen an den Nachbarschaftsverband Karlsruhe (NVK) zu melden und weiter prüfen zu lassen, zur Kenntnis genommen.

Der Neureuter Ortschaftsrat stimmt mit den Vorschlägen im Detail nicht überein und beschließt, dem Karlsruher Gemeinderat zu empfehlen, die Flächenkulisse auf Neureuter Gemarkung, gemäß der nachfolgenden Auflistung, durch den Nachbarschaftsverband Karlsruhe weiter prüfen zu lassen.

Zur Prüffläche/Steckbrief „KA.2-W-063 Südl. Oberfeld“ ist eine Planskizze beigefügt, aus der die angedachte Fläche des Neureuter Ortschaftsrates ungefähr erkennbar eingezeichnet ist, daher ist in der Auflistung die Fläche mit 4,50 ha plus x eingetragen.

### Dies sind im Detail folgende Flächen:

<b>Steckbrief:</b>	<b>Bezeichnung:</b>	<b>Flächen- summe StplA:</b>	<b>Beschluss Ortschaftsrat 20.12.2016 Flächen in ha</b>
KA.1-W-122_A	Zentrum III	8,30	8,30
KA.2-W-061	Adolf-Ehrmann Bad	0,00	2,80
KA.2-W-062	Neubruch	8,20	8,20
KA.2-W-063	Südl. Oberfeld	6,10	4,50
KA.2-W-064	Unterfeld West	9,00	0,00
KA.2-W-065	Südl. Zentrum III	2,10	0,00
KA.2-W-066	Unterfeld Ost	5,90	5,90
KA.2-W-067	Grüner Weg	6,50	6,60
KA.2-W-068	Am Baufeld	7,90	0,00
KA.2-W-069	Mitteltorstraße	5,30	5,30
KA.2-W-070	Alte Friedrichstr. Nord	4,10	0,00
		<b>63,40</b>	<b>41,60</b>

Plus x

Ortschaftsrat und Ortsverwaltung bitten, dieses Votum in den Gremien zur Kenntnis zu geben bzw. in die weitere Beratung einfließen zu lassen.

**Zu Punkt 3 der T.O.: 380-kV-Netzverstärkung Weinheim-Karlsruhe  
hier: aktueller Sachstandsbericht  
schriftliche Vorlage Nr. 82 /2016**

**TOP 3 ist wegen Erkrankung der Referentin abgesetzt!**

**Zu Punkt 4 der T.O.: Bekanntgaben der Ortsverwaltung**

**Es erfolgen keine Bekanntgaben!**

**Zu Punkt 5 der T.O.: Anfragen und Anregungen aus dem Ortschaftsrat**

**5.1 Ortschaftsrätin Martina Weinbrecht** fragt nach, wann die Spielgeräte im neu gestalteten Nordschulenhof begehbar sein werden?

**Antwort:**

Am 12. Januar findet vormittags eine Einweihungsfeier statt. Hierzu werden die Fraktionsvorsitzenden eingeladen werden.

**5.2 Ortschaftsrätin Brigitte Schmider** bittet darum, ein entsprechendes Schild für die Umleitung Richtung Hauptfriedhof über die Gürriichstraße aufzustellen.

**Antwort:**

Bereits in den „Neureuter Nachrichten“ ist auf die Umleitungsstrecken hingewiesen worden.

Die Anregung wird berücksichtigt und ein Schild aufgestellt.

**5.3 Ortschaftsrat Dieter König**

a)

gibt ein Lob für den in einer hohen Qualität sanierten südlichen Weg Am Gartenberg weiter und dankt im Namen der Anlieger dafür.

b)

möchte zwei Weihnachtswünsche anbringen:

- Er bittet darum, die provisorischen, mittlerweile in schlechten Zustand befindlichen Pappschilder, die auf den Klangpfad hinweisen, der 2015

in Betrieb genommen wurde, gegen die richtigen Wegweiser spätestens im Frühjahr auszutauschen.

- Das Internetcafe 55 + plus in der Badnerlandhalle erfahre immer mehr Zuspruch. Vor acht Tagen sei nun das W-Lan ausgefallen. Nun möchte er wissen, wann das öffentliche W-Lan am Neureuter Platz in Betrieb genommen werden könne?

c)

fragt nach dem Sachstand der teilweisen defekten Uhr am Neureuter Platz, wann diese ersetzt werde?

d)

auf dem kleinen Dienstweg habe er mit Bildern berichtet und um Überprüfung gebeten, weil ein Grundstückseigentümer im Landschaftsschutzgebiet Erdreich über einen Meter abgetragen, mit einer Rüttelplatte verdichtet und aufgefüllt und schwere Betonsteine daraufgelegt habe. Nun habe er eine dünne Mutterbodenschicht von 2 cm aufgetragen, nachdem der Eigentümer gesehen habe, wie König dort fotografierte

Abschließend dankt er dem Ortsvorsteher und der Ortsverwaltung im Namen der FDP-Fraktion für die Ausführung und Beantwortung der Anfragen, was nicht immer leicht sei.

### **Antworten:**

Zu b)

Nach einem Jahr habe man nun die Originalmetallschilder für den Klangpfad erhalten, die sukzessive- sobald es der Winterdienst zulasse – vom Bauhof aufgestellt werden.

Zum W-Lan: Die Verkabelung hierzu sei bereits in der Badnerlandhalle erfolgt, die Stadt Karlsruhe habe eine Verkabelung durch die Brandschutzwände versehentlich ein falsches Kabel gezogen und muss ersetzt werden. Im Neureuter Rathaus hat die Firma bereits die Verkabelung erledigt, hier fehlt nur noch das Sendegerät. Es könne aber nur eine gemeinsame Schaltung erfolgen, da die Leitung entsprechend gesichert sei.

Zu c)

Nachfragen zugesagt, die zuständige Firma sei bereits informiert.

Zu d)

Das Bauamt hat an das Bauordnungsamt bereits einen Brief mit der Bitte um Überprüfung gesandt.

**5.4 Ortschaftsrat Harald Denecken** dankt dem Ortsvorsteher und den Mitarbeitenden der Ortsverwaltung im Namen aller Fraktionen dafür, dass die Politik Neureuts und auch Karlsruhes in dieser Art und Weise so gestaltet werden könne. Es sei sehr angenehm, in Neureut Politik machen zu dürfen und dies auf Grundlage von Fakten, die auch sehr schnell von der Ortsverwaltung geliefert werden- dies könne er als ehemaliger Ortschafts- und Stadtrat, Bürgermeister und nunmehr wieder als Ortschaftsrat beurteilen.

Abschließend weist der Vorsitzende darauf hin, dass es in Gedanken an die Opfer von Berlin schwer falle, an fröhliche Weihnachten zu denken, aber der Wunsch umso größer nach einem friedvollen Fest und einem besseren neuen Jahr sei. Diesen Wunsch möchte er mit dem Ortschaftsrat teilen.

---

Der Vorsitzende

---

Die Protokollführerin

Die Urkundspersonen: